



Stehspiegel mit Intarsia-Malerei. Von Mathilde Blos in Nordhausen.

Auf der Weihnachtsmesse des Vereins der Künstlerinnen fand ein Spiegel ungetheilten Weisheit, dessen saubere Arbeit zunächst nicht den Gedanken ankommen ließ, daß die Verzierungen nicht echte Eisen-Einlage sei, sondern durch Malerei imitierte Intarsia. Von 78 cm Höhe zu 54, resp. 56 cm Breite des ganzen Spiegels entfallen 48 cm Länge und 32 cm Breite auf das Glas, so daß die braune Holzfläche des Rahmens mit ihren prächtigen Schweißungen verhältnismäßig geringen Raum für die feine Malerei bietet. Diese ist mit weicher Oelfarbe, die hin und wieder einen leichten Hauch von Rosa, Mattblau oder Violett zeigt, ausgeführt und zwar innerhalb der mit dem Platina-Stifte tief gebrannten Contouren. An die Stelle des Stiftes kann auch der Goldfuß treten, um die Umrisse herauszuheben. Die feinen Schraffurungen in den Figuren, die Aehren der Blätter und Blüthen sind mit spitzem Pinsel und etwas Weinschwarz einzufügen. Ein Uebergang aus hellem Spirituslack schließt die Malerei. Correctes Innerehalten der Contouren ist Bedingung für die Wirkung der Arbeit, ebenso wie die Contouren selbst glatt und von gleicher Breite sein müssen, da sie die winzigen Fugen der Intarsia-Arbeit markiren. Der Spiegel ist von dem Vorstand des Vereins der Künstlerinnen für die zur Zeit stattfindende Gemälde-Ausstellung des Vereins zur Verlosung angekauft. E. F.

Aus der Frauenwelt.

Berlin. — Zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Deutschen Reiches begründete S. M. der Kaiser bekanntlich den „Wilhelm-Orden“, der besondere Verdienste um das sociale Wohl krönen soll und an Männer, wie auch an Frauen verliehen werden kann. Die Inhaberinnen desselben sind bis jetzt: S. M. die Kaiserin und Königin, S. M. die Kaiserin und Königin Friedrich, S. K. H. die Großherzogin von Baden, S. K. H. die Großherzogin von Sachsen, die Frau General-Oberst Gräfin von Waldersee zu Altona, Frau Geh. Kommerzienrath Freifrau von Stumm-Halberg auf Halberg, Frau Geh. Kommerzienrath Hoffbauer zu Potsdam und Frau Bau- rath Wenzel-Hedemann zu Berlin. Die letztgenannte Dame stiftete vor einiger Zeit der Akademie der Wissenschaften zu Berlin ein Kapital von 1 1/2 Millionen Mark.

Neben dreizehn männlichen Künstlern als einzige Frau ist die bekannte Bildhauerin Elisabeth Rey in den Wettbewerb um den von S. M. dem Kaiser ausgeetzten Preis zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst eingetreten. Es handelt sich bei der schon vielbesprochenen Konkurrenz um die Ergänzung des Torso einer tanzenden Nymphen, welcher Kopf und Arme fehlen. Elisabeth Rey gab der Gestalt eine nach rückwärts geschwungene Weinranke in die Hände. Die hochbegabte Künstlerin hat zwar jahrelang in Texas in America gelebt und sich von dort aus ihren Namen in der Kunst erworben, der heute in der Neuen, wie in der Alten Welt geschätzt wird, ist aber von Geburt eine Deutsche. Sie stammt aus Münster in Westfalen.

Nach seinem jüngst verfaßten 21. Berichte gewährt der Verein „Frauenheim“ (auf den an dieser Stelle bereits mehrfach Anerkennend hingewiesen wurde. D. Red.) gegenwärtig sechsundzwanzig adhibirten alleinstehenden Frauen in seinen beiden Häusern zu Groß-Lichterfelde zu billigerem Preise Wohnungen mit allen Einrichtungen zur Behaglichkeit seiner Mieterinnen. Die Einnahmen des Vereines, dessen Vorsitz Kommerzienrath Fritz Kühnemann, Berlin N, Gartenstr. 21, führt, betragen im Vorjahre 5735 Mk. gegen 5119 Mk. Ausgaben.

Wien. — Ihre I. und I. Hoheit die Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie, die im vergangenen Jahre Palästina besuchte, hat dem Franziskaner-Kloster in Jerusalem ein Neugebäude gespendet, das aus dem Brautkleide der hohen Frau, deren Ehe ein so tragisches Ende fand, gefertigt wurde.

Zu den schönen Bräuchen des I. und I. Offizierstochter-Instituts zu Hernald zählt es seit langer Zeit, daß ehemalige Zöglinge, die aus dem Institute getreten, als Lehrerinnen an Anstalten gewirkt hatten, bei ihrer Invalidität eine Pension erhielten. Ausgenommen davon waren jedoch die zahlreichen Fräulein, welche als Erzieherinnen in Familien oder als Privatlehrerinnen ihren Unterhalt gesucht und gefunden hatten. Gerade diesen kam es aber oft besonders schwer an, nach einer harten Dienstzeit der „Hernalser Pension“ entbehren zu müssen. So bedeutet es denn einen besonders erfreulichen Akt der Humanität, daß jene Pension nunmehr auch auf die bisher zurückgebliebene Klasse ehemaliger Hernalser Zöglinge ausgedehnt worden ist, so daß alle Offizierstochter, die ihre Lehrerinnen-Ausbildung in Hernald erhielten, jetzt die gleiche Fürsorge des Mutterstiftes für ihre alten und kranken Tage genießen werden.

London. — Der Herzog von Bedford, Schwiegervater des früheren britischen Botschafters in Berlin, Sir Edward Malet, hat

Mrs. Humphry Ward, der berühmten Verfasserin von „Robert Elsmere“, „Marcella“ und anderen trefflichen Romanen, ein großes Grundstück zum Bau eines Heims für Schriftstellerinnen zur Verfügung gestellt.

Paris. — Beliebt im hohen Maße ist hier in diesem Winter das „diner de têtes“. Bei einer solchen Veranstaltung erscheint man in üblicher eleganter Gesellschafts-Toilette und hat nur seinen Kopf sitzgerecht maschirt. Damen wählen z. B. den Kopf einer Julia, einer Ophelia, einen Kopf aus der Rococo-Zeit oder einen solchen von anno 1806. Die Herren bevorzugen die Nachahmung historischer Persönlichkeiten; sie legen sich einen Kopf à la Napoleon I., Louis XIV., Musket oder Byron zu. Manchmal krönt den Modestrad allerdings auch der Kopf einer wildblühenden Rothhaut, eines friedlichen Bauerleins, eines Savoyarden. Es ist nicht zu leugnen, daß diese theilweise Maschirung auf die Fröhlichkeit beim „diner de têtes“ fördernd einzuwirken pflegt.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Berlin. — Naum nähert die Herrschaft des Winters sich ihrem Ende, so beginnt auch die Tagesmode sich wieder jener leichten, gra-



Bromenaden-Kleid.

und an der Seite mit farbigen Rosen hoch genommen, weicht der bereits allzu begehrlichen Frühlingssonne, während der ebenfalls aus Lauffest gefällter bestehende Ruff mehr als ein letzter Tribut an den scheidenden Winter, als capricöse Bervollständigung der häßlichen Frühlingst-Toilette, denn zur Abwehr gegen grimmige Kälte gedacht ist.

zisten Form des Promenaden-Kleides zuzuwenden, die, von jeher hochbeliebt und besonders für schlankere Gestalten kleidbar, das Ebenmaß des Körpers zu vollendeter Geltung bringt. Weber Cape noch Jade verfallen die reizvolle Zusammenstellung von modisfarbener feinen Wolle mit gestreiften Garnitur-Teilen aus zweifarbigen grünen Sammet. Knapp und fest umschließt die Figur die vorn und hinten schneckenartig verlaufende Taille mit weiten Reulenärmeln und einem rund geschnittenen Stehragen. Der Rock zeigt die weite, gefaltete Glodenform. Ein modisfarbener, breitrandiger Baschut, ganz mit seinem Gefüllte aus grün- und modehangigendem Tafel garnirt

Foulard-Seide

95 Pf.

bis Mk. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben

jowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)			
Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Seiden-Grenadines	v. Mk. 1.35—11.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80
Seiden-Foulards	„ 95 Pfg. — 5.85	Seiden-Zurabs	„ „ 1.35—6.30
Seiden-Maschen-Atlas	„ 60 — 3.15	Seiden-Paille française	„ „ 2.45—9.85
Seiden-Merveilleux	„ 75 — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	„ „ 2.35—10.90
Seiden-Baststoffe	„ 60 — 18.65	Seiden-Foulards japan.	„ „ 1.45—5.85

Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken und Fahrenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

GUSTAV CORDS
Leipziger Strasse 36, BERLIN W. 8, Ecke Charlottenstr.
Hervorragende Frühjahrs-Neuheiten.

Neue englische Fantasie Gewebe	Mtr. 3.— Mk. bis 8.— Mk.
Gediegene engl. Kammgarn-Qualitäten	Mtr. 3.50 Mk. bis 13.50 Mk.
Neue melierte Cheviots	Mtr. 1.50 Mk. bis 3.— Mk.
Ganzwollene einfarbige Crépons	Mtr. 1.40 Mk. bis 3.20 Mk.
Glänzende deutsche und englische Mohairs	Mtr. 1.50 Mk. bis 4.— Mk.
Lüsterreiche Mohairs façonné und chiné	Mtr. 2.50 Mk. bis 5.— Mk.
Glänzende Mozambique. (Barèg) Leichte halbklare Gewebe in glatt, gestreift und im Chiné-Geschmack.	Mtr. 1.50 Mk. bis 4.60 Mk.

In allen Abtheilungen Eingang der neuesten Erzeugnisse des In- und Auslandes.
Nach Auswärts Proben u. Aufträge von 10 Mk. an franco.

Aus wollenen Lappen die schönsten Kleiderstoffe.
Höchste und hohe Reverenzen.
Austrie Fabrik.

Aus Wolllappen die besten Kleiderstoffe und Strickgarne.
Aus Wolllappen Teppiche und Vorlagen, schöne Dessins.

Seidenstoffe jeder Art, Sammet, Plüsch u. Pelzwerk
Liefere direkt an Privats in jedem Maße.
Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten an die Seidenwaren-Fabrik von Elten & Kousson, Grafold.

Wichtig für Hausfrauen!
Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik
in Mühlhausen i. Th.
fertigt aus Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portièren und Schlafdecken.
Auf Wunsch werden Muster an Jedermann franco gesandt.

NESTLÉ'S Kindermehl

enthält beste Schweizermilch.
Altbewährteste Nahrung für kleine Kinder.



Cape aus Brocatelle. Rückansicht des farbigen Bildes Nr. 1161.

fasten geordneten Pelserie, über die sich der Jodel-verbrämte, innen mit glattem lila rosée Seidenkrepp gefütterte Capuchon legt. Den unteren Rand des Cape krönt gleichfalls ein Jodelstreifen; eine Nackenschleife mit Jet-Kraffte vervollständigt die volle Halsfrische aus gefalteten Tüll und Spitzen.

Wien. — Kürzlich veranstaltete das Haus Ch. Drecol eine großartige Ausstellung seiner Original-Toiletten, zu der die elegante Frauenwelt sich drängte. Unser Stiff durfte eine becollirte Taille Louis XV. festhalten, aus chinierter, mit Grünspan-grünen Atlasstreifen broschirter Seide. Schwarzes Sammetband, vorn mit Schlupfen, weißen Tüll-Rosetten und Email-Knopfen besetzt, steigt zum Hals empor, rückwärts mit Ro-



Ball-Toilette aus seegrüner Liberty-Seide.

setten schließend; schwarze Sammetband-Spangen, Schlupfen und Hiertöpfe verzieren Kermel und Schößtaile, die sich über weißem Grosgrain mit Tüllbansen öffnen; den zarten Schößen sind Spitzen- und Schlupfen-Arrangements unterge- setzt. Zwei Reihen Rosetten aus Sammetband und weißem Tüll begrenzen das Vorderblatt des weißen Grosgrain-Rodes.

Paris. — Große Freiheit herrscht in der Anordnung des Haars. Bald ist es in Wellen gebrannt und am Hinterkopf locker in einen noch immer fest gedrehten spitzen Knoten zusammengefaßt, aus dessen Mitte sich zuweilen kleine zierliche Böden ringeln, bald, — und dies gilt der modernen Pariserin augenblicklich als höchster Chic bei festlichen Gelegenheiten, — fällt das vorn wellig gebrannte, sehr lose à la Lamballe frisirte Haar in langen Locken über den Rücken, nur mit einem



Gesellschafts-Toilette mit Taille Louis XV.

Band, Pfeil oder einer kostbaren Schnalle, einem Kleeblatt oder Hufeisen gehalten. Die dargestellte Ballfrisur zeigt als besondere Zierde noch einen Federbusch mit Reiterstap.

— Aus der Hand eines ersten diesigen Schneiderkünstlers hervorgegangen, besteht die dargestellte Ball-Toilette aus seegrüner Liberty-Seide. Die blusenartige Taille zeigt vorn und hinten angeschchnittene Revers, die, mit mehreren Reihen Bernstein-Perlen besetzt, sich über die Schultern legen und einen perlenbesetzten Laptheil einrahmen; die Kermelpuffe setzt unterhalb der Schulter an. Große Sträuße blattloser Kelten, — der beliebtesten Blume für Ball-Toilette, — ergeben die Schulter-Garnitur der Taille, die, abweichend von der Tagesmode, keine Achselbänder aufweist. Gefaltetes grünes Band bildet den Gürtel mit hochstehender Schleife. Handschuhe mit Rüschen-Abschluß.



Ballfrisur à la Lamballe.



Ball-Toilette mit Blumenschmud.

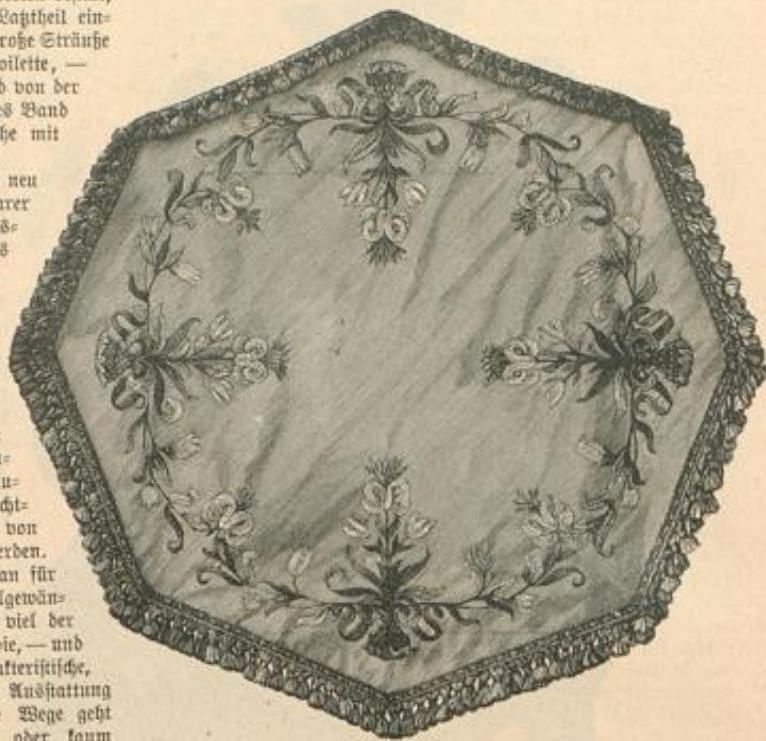
Uebereinstimmung mit dem Rock zeigt. Die Kermel besetzen aus zwei weißen Krepp-Volants, zwischen denen weiße Rosen besetzt sind; gleiche Blumen-Zestons legen sich über die Schultern an Stelle der Achselträger. Ein kleiner Schöß aus dreifach gelegtem weißen Krepp ist der Taille ange- setzt, um die sich ein grüner Sammetgürtel mit vorn lang herab- hängenden Bänderchen schlingt.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Der moderne englische Sticker-Stil, die Blumen gerade aufstrebend darzustellen, gelangt auch an der achtgedigen Decke zur Geltung. Graugrüne, atlasartige Armure-Seide dient als Grund für die in bunten Farben mit Filofelle-Seide gearbeitete Plattstich-Stickerie, die sich französisch, mit leichter Betonung der Eden, auf der Fläche ausbreitet.

Blumen, Blättern und Knospen sind rosa schattirt und mit verschieden getheiltem Faden gestickt. Goldgelb an bräunlichen Stielen markiren sich die Staubfäden-Büschel, während die Blätter in Moosgrün und Braun wechseln, und zwar schattiren die Farben vom dunkelsten Braun bis zum hellsten, fast grünweißen Ton; goldbraun mit hellgrünen Kelchblättern erscheinen die Wurzelknollen. Als äußerer Abschluß der



Achtgedige Decke mit Blumenstickerie.

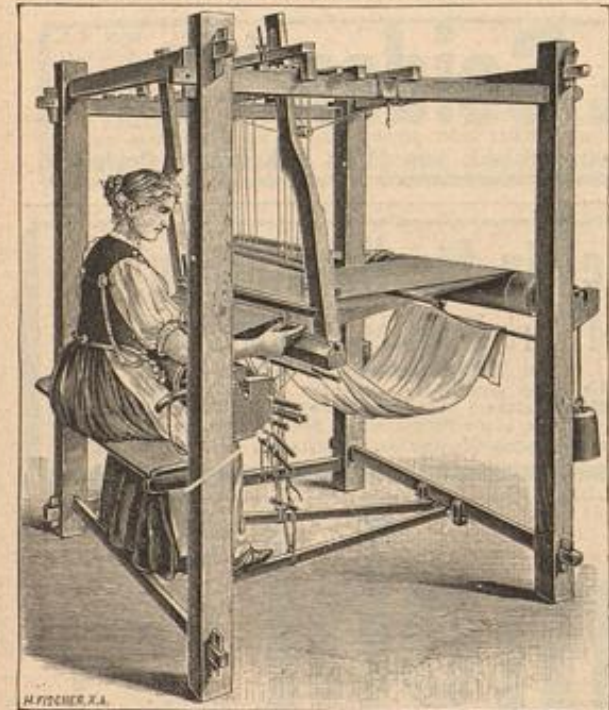
Decke, die 87 cm Durchmesser hat und von Ecke zu Ecke je 35 cm misst, wirt eine 6 cm breite buntfarbige Büschelkränze sehr hübsch, deren 1/2 cm breiter Guimpen-Kopf der Decke aufliegt. Als Futter gleichfarbiger Cloth.



Der Existenzkampf der Frau im modernen Leben. — Seine Ziele und Aussichten. Zwanglos erscheinende Festschrift, herausgegeben von W. H. v. Dahn. Heft 8. Berlin. Verlag von Richard Taubner. Preis 60 Pf.

Die Frauen in der Kunst. Von Dr. Georg Sof. — So lautet der Titel des achten der zwanglos erscheinenden Hefte, in denen schon viel des Interessanten und Beachtenswerthen geboten wurde. Mit kurzen Worten streift der Verfasser die alten Vorurtheile, die von den Gegnern der Frauenarbeit auf dem Gebiete der „Kunst“ ins Feld geführt werden; er zieht Vergleiche zwischen der Lehrzeit des jungen Mannes und dem Studium des jungen Mädchens, einem Studium, dem überall die Fesseln angelegt sind, und das oft viel zu spät begonnen wird; er zeigt, wie die ganze Bewegung der Frauen in der Kunst sich noch in den ersten Anfängen befindet, demnach keine Erfolge gezeitigt haben kann, wie sie die Künstler seit Jahrhunderten auszuweisen haben. Einem Haupt-Studium, das für Portrait- und Historien-Malerei von größter Bedeutung ist, dem Altzeichnen, widmet der Verfasser eine interessante Besprechung, um dann auf die Studien-Jahre der Künstlerin mit all ihren Erfordernissen an Genie, Geduld und Geld einzugehen und das Facit zu ziehen: das Handwerk der Kunst für den Broterwerb läßt sich in einigen Jahren fleißiger Arbeit erlernen, das rechte Kunstwerk ist das Resultat erster Lebensarbeit, denn in der Kunst hört das Studium nie auf. Will und soll die Frau also den Existenzkampf aufnehmen, so muß sie auch die ersten gewissenhaften Studien absolviren, wie der Mann, — dann aber wird der Erfolg auch nicht ausbleiben, wie es bereits die Erfolge einer Anzahl von Künstlerinnen beweisen.

Verlagsankellen: Gesellschafts-Toilette mit Taille Louis XV.: Ch. Drecol, Wien I., Kohlmarkt 11. — Decke mit Plattstich-Stickerie: Stickerie-Atelier des Lette-Berelns, SW, Königgräbstr. 90. — Strehpliegel mit Intarsia-Malerei (auch Unterricht im Malen): Fräulein N. Bloch-Nordhausen, SW, Bartenburgstr. 20.



H. FISCHER, X.A.

Schweizer Seide.

Seidenstoff-Fabrikanten in der Schweiz . . .	ca.	80
Seiden-Webstühle (Handstühle)	ca.	24,000
Seiden-Webstühle (mechanische)	ca.	8,000
Seidenstoff-Produktion per Jahr	ca.	30,000,000 Meter.

Seidenstoff-Proben — grosse — unserer Vorräte in schwarz, weiss und farbig von 55 Pf. bis 20 Mark per Meter senden wir auf Verlangen umgehend an jedermann und fügen zur Bequemlichkeit der geehrten Damen frankierte Retour-Adressen bei.

Die gewählten Stoffe senden wir porto- und steuerfrei in die Wohnung, in jedem beliebigen Quantum.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.